



**Pressemitteilung, 3. November 1999**

**Mit dem Forschungsschiff „Professor Albrecht Penck“  
auf der Suche nach urgeschichtlichen Küstensiedlungs-  
plätzen**

**Ergebnisse einer gemeinsamen Expedition des Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und des Landesamtes für Bodendenkmalpflege (LBD) Schwerin vom 25. bis 29.-10.1999 mit dem Forschungsschiff „Professor Albrecht Penck“**

Seit Beginn des Jahres 1999 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein Projekt des Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, mit dem die Küstenentwicklung der Ostsee näher untersucht und durch einen Modellansatz beschrieben werden soll. Diese Arbeiten sind speziell für Mecklenburg-Vorpommern mit seinen Rückgangsküsten von Bedeutung, weil sie langfristige Konzepte des Küstenschutzes unterstützen. Eine Eichung der Modellergebnisse durch Kartierung und Datierung alter, heute unter Wasserbedeckung liegender Küstenlinien ist dabei die Voraussetzung für die Erarbeitung plausibler Szenarien für zukünftige Trends. Für das Auffinden der fossilen Küstenlinien wurden während der Expedition Seitensichtsonar und Video-Kamera eingesetzt. Die Detailuntersuchung erfolgte dann durch Forschungstaucher, die gezielt Proben vom Meeresboden entnahmen. Dabei konzentrierten sich die Forscher sowohl auf Bäume, die ehemals an der Uferzone standen und eine zeitliche Einstufung ermöglichen, als auch auf Zeugnisse ehemaliger Besiedlungen.

Schon unsere steinzeitlichen Vorfahren siedelten bevorzugt in Küstenregionen und hinterliessen damit auch datierbare Kulturreste. Die Untersuchung dieser heute durch Wasserbedeckung geschützten „Kulturlandschaft“ haben sich die Unterwasserarchäologen des Landesamtes für Bodendenkmalpflege vorge-

nommen, die damit für Mecklenburg-Vorpommern neue Forschungswege beschreiten. Seit Ende 1997 werden am Beispiel der Wismarschen Bucht Erhaltungsbedingungen und –zustand heute infolge des Meeresspiegelanstieges unter Wasser befindlicher steinzeitlicher Küstensiedlungsplätze untersucht. Insbesondere in diesem Jahr konnten mehrere neue bedeutende Fundstellen der späten Jäger- und Sammler- (Endmesolithikum) des 5. und der beginnenden Bauernsteinzeit (Frühneolithikum) des 4. Vorchristlichen Jahrtausends entdeckt werden. Für detailliertere Untersuchungen zum ökonomischen Verhalten dieser Kulturen sind genaue Kenntnisse der damaligen ökologischen Voraussetzungen erforderlich. Dazu gehören vor allem Informationen zum Meeresspiegelanstieg und zur Küstenentwicklung in dieser Zeit.

Was lag da für Meeresforscher und Archäologen näher, als die Kräfte zu bündeln und sich gemeinsam auf Forschungsfahrt zu begeben. Während der Expedition konnten durch den kombinierten Ansatz moderner meeresgeologischer und archäologischer Methoden und Techniken ca. 3 km vor der Insel Poel in 6 – 7 m Wassertiefe im Bereich einer Torfschicht Reste eines ehemaligen von der Ostsee überfluteten Küstenwaldes entdecken, der auch Siedlungsplatz steinzeitlicher Küstenbewohner gewesen sein muss. Das belegen Steinwerkzeuge, aber auch Reste von Feuerstellen, welche die Forschungstaucher bergen konnten. Eine erste Vorauswertung ergab ein Alter von ca. 7.000 bis 8.000 Jahren. Damit liegen nun erstmalig aus dem Mecklenburg-Vorpommerschen Seebereich Siedlungsreste aus dem 6. vorchristlichen Jahrtausend vor, die von den Archäologen weiter untersucht werden können. Eine genaue zeitliche Einstufung dieser ehemaligen Küstenzone erwarten die Forscher auch von der dendrochronologischen Untersuchung der Jahresringe von Baumstämmen mit bis zu 7 m Länge, die an Bord des Forschungsschiffes den Weg an Land antraten, um später in Speziallabors weiter untersucht zu werden.

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Jan Harff, Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Seestr. 15, 18119 Rostock, Tel.: 0381-5197351, email: jan.harff@io-warnemuende.de**

**Dr. H. Lübke, Archäologisches Landesmuseum, Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schloß Wiligrad, 19069 Lüstorf, Tel.: 03867-8805**